

WOLFGANG HÜBNER

Das Auf- und Zusammenrollen des Himmelsbuches als *volumen*

Summary – In antiquity the default state of a *volumen* was seen as unrolled or unfurled (sc. open), books (*volumina*) being rolled up for storage and unrolled for reading. But Jerome employs the verb *replicare* and Rufinus *revolvere* for the act of closing a scroll. Neither is thus in conformity with the established usage of these verbs (sc. for opening a volume). These two marked variant expressions regard the default state as rolled-up, to be unrolled for reading and subsequently rolled up for storage. Each author compares the eschatological prophecy of Isaiah (34,4), which threatens that god will roll (up) the heaven like a *volumen*, to a second biblical passage: Jerome to the creation of the universe (Gen. 1,1), and Rufinus to the Apocalypse of John (6,14). In the context of the opening of the “book with seven seals”, Rufinus quoted, Isaiah’s prophecy about rolling up the heavens and promises another book, the “book of life” that will be opened up at the Last Judgement.

1. Das zusammengerollte Himmelsbuch bei Jesaia

An einer bei den Kirchenvätern vielzitierten Stelle sagt der Prophet Jesaia, der Himmel werde einst zusammengerollt werden wie ein Buch. Die Vulgata-Version lautet:¹ *complicabuntur sicut liber caeli*. In der Septuaginta heißt es: ἐλγῆσεται ὁ οὐρανὸς ὡς βιβλίον, das hebräische Verbum *nipha’l* bedeutet „wälzen“, „zusammenrollen“.² Die Vetus Latina verwendet für das Zusammenrollen anstelle von *complicare*³ entsprechend dem griechischen Simplex ἐλίσσειν

¹ Is. 34,4. Vgl. Boll, Offenbarung, 9 mit Anm. 1. Der Wechsel von Plural und Singular bei *caelum* beruht auf dem hebräischen Wort *šamayim*. Zur Pluralität von Himmeln Solignac, *Caelum caeli*.

² Ich danke Lutz Doering (Münster) für freundliche Auskunft.

³ Jachmann, Art. *complico*, 2104,26 „(plicando) componere, colligere, convolvere“; Lact. inst. 7,26,5 *cum vero completi fuerint mille anni, renovabitur mundus adeo et caelum complicabitur et terra mutabitur*; Tract. in Luc. 4,17 (*ut librum revolvit*) p. 211 *qui caelum involvit, ut librum complicit*. Das Verbum *complicare* wird also mit *involvere* auf eine Stufe gestellt, s.u. Vgl. Hier. tract. in psalm. 81,1 p. 83,25 *Morin libri, qui modo complicati sunt, tunc aperientur*, also im Gegensatz zu *aperire*. Vgl. Birt, *Buchwesen*, 19.

das Simplex *plicare*,⁴ Tertullian *convolvere*,⁵ Hieronymus dagegen *replicare*.⁶ Da Hieronymus „für die Buchterminologie wohl der ausgiebigste Schriftsteller“ ist⁷ und die letztgenannte Stelle in dem jungen Thesaurusartikel (2021) zu *replico* nicht erwähnt wird, lohnt sich eine eingehende Untersuchung der verschiedenen Verben, mit denen das Auf- und Zusammenrollen von Buchrollen ausgedrückt wird.

Der Prophet bezieht sich auf die scheinbare tägliche Rotation des Himmels, der konkret als *firmamentum*, also als eine feste bergende Hülle, aufgefasst wurde – bis zu der revolutionierenden Erkenntnis Giordano Brunos, der die Himmelssphäre in Frage gestellt und so die Menschheit in die unbehaute Unendlichkeit entlassen hat. Der feste Himmel wird mit einer Buchrolle verglichen,⁸ deren Text auf der Innenseite geschrieben ist, so wie die Menschen den Sternhimmel auf der konkaven Innenseite einer Hohlkugel zu sehen glauben, die auf antiken Himmelsgloben jedoch zu einer konvexen Oberfläche umgestülpt wurde.⁹ Hinzu kommt die Ausdehnung der Buchrollen: Ein Papyrus hatte das Standardmaß von ca. 3,70 m, konnte aber im entfalteten Zustand durchaus 16 Meter oder auch länger sein.¹⁰ So war auch die Länge der Rolle

⁴ Belegt bei Aug. conf. 13,4 *caelum enim plicabitur ut liber*, vgl. Schrickx, Art. *plico* 2441,10–18 nach einer übergeordneten semantischen Unterscheidung zwischen *flectendo* und *volvendo*. Unter einem „al.“ verbergen sich weitere Augustinstellen in seinem Psalmenkommentar: Aug. in psalm. 8,7 = 93,6 *caelum plicabitur ut liber*; 103,18 *etenim postea caelum plicabitur ut liber*. Augustins Formulierung zielt auf die Übertragung des Himmelsbuches auf die Heilige Schrift, s.u. – Birt, Buchwesen, 19: das Wort bezeichnet mehr das Biegen als das Rollen.

⁵ Tert. adv. Hermog. 34 *si quidem caelum convolvetur ut liber, immo nusquam fiet cum ipsa terra*, doch das Verbum *convolvere* ist unterminologisch: Spelthahn, Art. *convolvere* 888,77 erwähnt nur eine wenig vergleichbare Parallele: „nota de voluminibus“: Sen. contr. praef. 8 *cum recitaret historiam, magnam illum partem libri convolvisse* mit dem Interpretament „i. transisse“, also etwa „zusammenfassen“ oder gar „übergehen“.

⁶ Hier. in psalm. 103,2 p. 182,29 Morin *et replicabitur caelum sicut volumen*. Auf diese Stelle kommt es hier an.

⁷ Birt, Buchwesen, 15.

⁸ Über die Realien der Papyrusrolle wurde bereits im Positivismus des ausgehenden 19. Jahrhunderts das Wesentliche hervorgehoben: Birt, Buchwesen; Birt, Buchrolle, besonders 135–181 „Das Lesen bei entrolltem Buch“; sowie Birt, Abriß, 263–280 und dort 272 über die verschiedenen Verben für das Öffnen und Schließen einer Rolle. Vgl. in jüngerer Zeit Kenyon, Books and Readers; Turner, Typology; Skeat, Length and Standard; Hofmann, Aratpapyrus, 471f.

⁹ Schol. Arat. 248 p. 198,9–11 unterscheidet zwischen *σφαιρογραφία* und *οὐρανοθεσία*. Literatur hierzu etwa bei Boll – Gundel, Sternbilder, 1048,38–53.

¹⁰ Birt, Buchwesen, 130f. und 439 errechnet Längen im alten Ägypten von 21 oder gar 43 m.

dazu geeignet, sie mit dem weiten Himmelsrund zu vergleichen.¹¹ Wird ein Papyrus um einen Stab (*ὀμφαλός*, *umbilicus*)¹² zusammengerollt, bleibt nur noch ein schmaler Zylinder übrig, auf dessen Innenseiten nichts mehr zu lesen ist.

Das Simplex *plicare* ist im Sinne des Zusammenrollens seit Seneca und Martial belegt.¹³ Ein wichtiges Beispiel stammt aus dem Neuen Testament. Bei Lukas hat Jesus ein Buch des Jesaja¹⁴ zusammengerollt (nach der Vulgata):¹⁵ *cum plicuisset librum*, wo der griechische Text zwar auch wieder ein Simplex verwendet, aber ein anderes, nämlich *πτύξας*. Ein Übersetzer der Vetus Latina verwendet jedoch das Partizip *revolvens*,¹⁶ obwohl dasselbe Verbum kurz zuvor gerade umgekehrt das Aufrollen bezeichnet hat:¹⁷ *et traditus est illi liber prophetae Esaiiae et ut revolvit librum, invenit locum*.¹⁸ Das Präfix *re-* in

¹¹ Vgl. Sprockhoff, *De voluminis vocabulorum*, 60f.: „ut dicere possimus cum voluminis vocabulo sententiam granditatis coniunctam esse vel saltem ad amplitudinem et ipsius voluminis chartae papyraceae volumen respici.“ Das Adjektiv *voluminosus* mit dem Suffix *-osus*, das häufig, wenn auch nicht immer, einen großen Umfang bezeichnet (Ernout, *Les adjectifs*), findet sich im Thesaurusmaterial nur bei Sidon. *carm.* 979 auf Schlangen bezogen (ich danke G. Duursma für die freundliche Auskunft). Über neuzeitliche Entsprechungen im Französischen und Englischen vgl. Hübner, *Volumen*, 181f., wo auch festgestellt wird, dass *volumen* im Lateinischen im Gegensatz zu *codex*, *liber* oder *opus* kein Diminutivum bildet (wohl aber im Italienischen mit „volumetto“). Die Entwicklung von *volumen* zu der modernen Bedeutung „Rauminhalt“ harrt noch einer näheren Untersuchung.

¹² Zum Stab in der Mitte der Rolle vgl. Birt, *Buchwesen*, 15f. und Birt, *Buchrolle*, 228–235 (ausführlich), ferner Birt, *Abriß*, 329f.; Schubart, *Das Buch*, 5.

¹³ Schrickx, *Art. plico* 2441,10 „item clauditur liber“: Sen. *epist.* 95,2 *historiam ingentem attulit, minutissime scriptam, artissime plicatam*, wobei der Vorgang noch durch die Verdichtung auf engem Raum präzisiert wird (im Gegensatz zu *historiam ingentem*), ferner *Mart.* 4,82,7, wo Birt, *Buchwesen*, 19 *plicetur* mit *convolvatur* erklärt.

¹⁴ Gelesen wird *Is.* 6,1f.

¹⁵ *Vet. Lat. Luc.* 4,20 (cod. 4) = *Vulg.*

¹⁶ In *codex* 3. Ich verdanke die Kenntnis dieser Stelle dem Thesaurus-Redaktor Paolo Pieroni, der mir das von Claudia Wick bearbeitete und noch in Arbeit befindliche Lemma *revolve* zur Kenntnis gebracht hat. Dies ist die einzige Stelle, auf die sich der in Abschnitt 4 zu behandelnde Rufin berufen könnte.

¹⁷ *Vulg. Luc.* 4,17. Der griechische Text liest *ἀνοίξας*, mit einem Wort, das auch sonst für das Öffnen von Büchern gebraucht wird, vgl. lateinisch *aperio*: Prinz, *Art. aperio*, 212,58–71: besonders von der Testamentseröffnung, vgl. unten zu *apoc.* 5,2. Dazu Hier. *tract. in psalm.* 81,1 p. 83,25 *Morin libri, qui modo complicati sunt, tunc aperientur* und 103,2 p. 182,29 *Morin* (s.u.). Der Gegensatz lautet *κλείω*.

¹⁸ Der in Arbeit befindliche Thesaurusartikel *revolve* nennt hierfür 12 Stellen, beginnend mit *Hor. epist.* 2,2,213, wo ein eitler Dichter bei der Rezitation eigener Verse ungebeten eine Glanzstelle wiederholt: *cum loca iam recitata revolvimus inrevocati*. Wir würden heute sagen „zurückblättern“. Birt, *Buchwesen*, 18, hatte 1882 für *revolvere* noch das einfache

revolvere bezeichnet auch sonst gewöhnlich das Öffnen wie etwa bei den Verben *resero*, *retego* oder *revelo*; bei *recludo* finden sich jedoch beide Bewegungsrichtungen, das Öffnen ebenso wie das Schließen.¹⁹ Lucrez hat einmal an einer vieldiskutierten Stelle für das Öffnen der etruskischen Bücher die Junktur *retro volvere* gebraucht.²⁰ Auch hier dürfte es sich um ein gegenläufiges Wiederaufrollen des zunächst zusammengerollten Buches handeln.

Das Kompositum *revolvere* kann den Vergleich des Himmels mit einer Buchrolle stützen, denn das zugehörige Substantiv *revolutio* bezeichnet in später Zeit auch die tägliche scheinbare Umdrehung des Himmels; Martianus Capella formuliert: *siderae revolutionis excursus atque ipsa totius molis volumina*.²¹ Es bildet einen Gegensatz zu den Simplexformen *plicare* und ἐλίσσειν oder πτύσσειν sowie zu den Komposita *convolvere* oder *complicare* für das Schließen. Rein theoretisch könnten die Simplexformen ἐλίσσειν und πτύσσειν ebenso wie *plicare* oder *volvere* sowohl das Entrollen wie das Zusammenrollen bezeichnen, ähnlich wie im Deutschen das ambivalente und daher missverständliche Kompositum „aufrollen“ entweder im Sinne von „auf den Stab rollen“ oder „(öffnend) entrollen“.²² Doch an allen Stellen über das

„aufschlagen“ angenommen. Im Jahre 1913 (Abriß 272 Anm. 3) heißt es jedoch: „*revolvere* heißt bald aufwickeln ..., bald wieder zurückwickeln.“

¹⁹ Rey, Art. *recludo* 373,55–377,41: (sc. *notio*) „I *removendi status clausi*“ („A *fere i.q. aperire*“), „II a *fronte removendi, recondendi*“, „III *status clausi denuo effecti*“ usw.

²⁰ Lucr. 6,381 *Tyrrhena retro volentem carmina*. Zur Deutungsgeschichte vgl. Bailey, Commentary, 1612 ad l. Kaum richtig Niebuhrs Erklärung nach der Schreibrichtung der Etrusker von rechts nach links.

²¹ Mart. Cap. 9,922. Der genannte Thesaurus-Artikel *revolvere* sammelt unter B jene Stellen, an denen von Zeiteinheiten die Rede ist: „*quae per circuitum temporis recurrunt, in se recedunt*.“ So sprechen die Franzosen von einer „*révolution du ciel*“. Seit der französischen Revolution wurde der Begriff inflationär auf alle möglichen historischen oder wissenschaftlichen und andere Umwälzungen übertragen: e.g. Kuhn, *The Copernican Revolution* (den originalen Titel des Kopernikus transformierend: *De revolutionibus orbium coelestium*, 1543); Kuhn, *Scientific Revolutions*. Diese Bedeutung des Wortes hängt aber nicht von der scheinbaren täglichen Rotation des Himmels ab, sondern von der unregelmäßigen Bahn der Planeten, die ihren Ausgangspunkt wieder erreichen. Danach richtet sich die Konjunktionsprognostik, vgl. Heilen, *Konjunktionsprognostik*. Vgl. ferner die Begriffe „*Periode*“ (περίοδος) oder „*Epoche*“ (ἐποχή): ursprünglich für das Stationärwerden eines Planeten.

²² Vgl. Koep, *Das himmlische Buch*, 42 Anm. 9: „Beim Weltenende wird das Firmament aufgerollt, wie man eine gelesene Buchrolle zusammenrollt.“ Die lange und dicht gedrängte Anmerkung 9 bietet zwar eine reiche Stellensammlung, geht aber auf die Richtung des Rollens nicht näher ein, vgl. Koep, *Buch*, 720. Zur Ambiguität des Verbums „aufrollen“ Hübner, *Volumen*, 183. – Irrtümlich Boll, *Offenbarung*, 17 zu apoc. 6,14 (βιβλίον ἐλισσόμενον): „Der Himmel ... reißt auseinander wie ein aufgerolltes Buch.“

Himmelsbuch meint das griechische Simplex ἐλίσσειν ausnahmslos das Zusammenrollen.²³ So auch in der johanneischen Apokalypse, die auf Jesaja Bezug nimmt: καὶ ὁ οὐρανὸς ἀπεχωρίσθη ὡς βιβλίον ἐλισσόμενον (-μενος var. lect.); der Vulgatatext lautet: *et caelum recessit sicut liber involutus*.²⁴ Im Gegensatz zu dem seltenen *convolvere* enthält das terminologische *involvere* die Nuance des verbergenden Einwickelns.²⁵ Augustin gebraucht es zwar nicht für ein Buch, stellt es aber in einem seiner beliebten Wortspiele mehrfach dem terminologischen *evolvere* (= „öffnend entwickeln“)²⁶ im Sinne des Verhüllens gegenüber.²⁷

Während das Griechische das Zusammenrollen mit dem Simplex ἐλίσσειν bezeichnet, gebraucht es für das Aufrollen das Kompositum ἀναπτύσσειν, „wieder auffalten“.²⁸ Der durch das Einrollen verschlossene Inhalt wird durch das Aufrollen wieder sichtbar gemacht. Somit wird der geöffnete Zustand, der beim Beschreiben der Rolle gegeben war, als Ausgangszustand angenommen. Parallel dazu heißt bekanntlich das Lesen ἀναγιγνώσκειν: Das einst Aufgeschriebene wird wiedererkannt, was zu dem neutestamentlichen Wortspiel geführt hat: „Verstehst du auch, was du liest?“²⁹ Dabei verhalten sich Simplex

²³ So etwa auch Orac. Sib. 3,81f.: ὁπότεν θεὸς αἰθέρι ναίων / οὐρανὸν εἰλίξει, καθ' ἕπερ βιβλίον εἰλεῖται. Die Editionen schreiben das Verbum zuerst mit spiritus asper, dann mit spiritus lenis. Ähnlich, aber ohne Bezug zur Buchrolle, ein Zauberpapyrus, PMG 4,190f. (I 96 Preisendanz) ἐγὼ εἰμι ὁ κλείσας οὐρανοῦ δισσᾶς πτόχας. Vgl. Liddell – Scott, πτύσσω: „fold, to close a book“ mit Nennung von Luc. 4,29, sonst vornehmlich von Kleidern. Dazu auch Birt, Buchwesen, 18; Birt, Abriß, 272f.

²⁴ Apoc. 6,14.

²⁵ Hiernach Victorin. Poetov. in apoc. 6,5 p. 77,13 *caelum involvi*, vgl. Kapp, Art. involvo, 263,3–15: „fere i.q. rotando plicare (librum claudere sim.)“. Das Verbum wird vom Autor des Tract. in Luc. 4,17 mit *complico* auf eine Stufe gestellt (s.o.).

²⁶ Reich belegt, vgl. Kapp – Meyer, Art. evolvo, 1068,82–1069,32, vgl. Birt, Buchrolle, 135.

²⁷ Aug. Simpl. 2 praef. *aliud volumen adgrediar, quae sicut multa et prope omnia veterum librorum figuratiora sunt et mysteriorum velaminibus involuta*; serm. 350,2 *omnia involucra sermonum evolvere*; s. Guelf. 30,4 *ut aliquid planius dicatur, quod involutum est evolvatur*; in psalm. 30,2,2,9 *ut quod involutum est evolvatur*; civ. 22,24 p. 611,26 D. (sc. *deus*) *facit, ut numeros suos explicent semina et a quibusdam latentibus ... involucris in formas visibiles ... evolvant*; Gen. ad litt. 6,6 p. 176,18 (von der Weltschöpfung) *quidquid ex illis tamquam involucris primordialibus in tempore evolvitur*. – Ein anderes Wortspiel ist gewagter: conf. 4, 27 *cum illa volumina scripsi, volvens apud me corporalia figmenta obstrepentia cordis mei auribus*.

²⁸ Vgl. Liddell – Scott, ἀναπτύσσω: Her. 1, 48 (vom schriftlichen Orakel) ὁ Κροῖσος ἕκαστα ἀναπτύσσων ἐπώρα τῶν συγγραμμάτων; 1,125 ἀναπτύξας τὸ βιβλίον. Ferner ἀναπλώω, Or. Sibyll. 11,169f. αὐτὸς γὰρ πρότιςτος ἐμᾶς βίβλους ἀναπλώσει / καὶ κρύψει μετὰ ταῦτα, hervorgehoben von Birt, Buchrolle, 135 Anm. 2.

²⁹ Act. 8,30 (Jesus zum Kämmerer aus dem Morgenland): γινώσκεις ὅτι ἀναγιγνώσκεις; Vul-

und Kompositum in beiden Sprachen umgekehrt. Im Griechischen steht das Kompositum für das Lesen, im Lateinischen für das Verstehen:

ἀναγιγνώσκειν *legere*
 γιγνώσκειν *intelligere*

2. Das Zitat des Hieronymus: *replico*

Hieronymus wählt nun in seinem Psalmenkommentar für die Prophezeiung des Jesaja anstelle von *liber* und (*com*)*plicare* zwei andere Wörter. In der Auslegung von Ps. 103,2 (*extendens caelum sicut pellem*) bemerkt er: *hoc vult dicere, quod ex initio extendit deus caelum, quemadmodum si aperiat quis volumen, et iterum replicet, sicut et alibi scriptum est: „et replicabitur caelum sicut volumen.“*³⁰ Der Ersatz von *volumen* anstelle von *liber* bezieht sich deutlich auf eine Papyrusrolle.³¹ Für dieses lateinische Wort haben die Griechen keine genaue Entsprechung, sie gebrauchen für Bücher vielmehr die Fremdwörter βίβλος (βύβλος) oder meistens βιβλίον. Der Ersatz des Verbums für das Zusammenrollen (*plicare, complicare* oder *implicare*³²) durch *replicare* zielt deutlich auf eine Antithese, denn Hieronymus stellt das Bild des Psalmisten, bei dem der Himmel wie ein Fell ausgespannt wird, der Prophezeiung des Jesaja gegenüber, bei dem der Himmel wie ein Buch eingerollt wird; das Verbum *replicare* bildet also einen klaren Gegensatz zu *extendere*. Das Adverb *iterum* unterstreicht diese gegenläufige Bewegung.

Nach Th. Birt bezeichnet *replicare* nun aber eindeutig „das einfache Aufrollen“ (gemeint: das Öffnen) einer Buchrolle,³³ und in dem 2021 erschienenen Thesaurus-Artikel ist das Verbum *replico* ebenfalls allein dem Öffnen einer Rolle (oder in weiterem Sinne dem Lesen) vorbehalten.³⁴ Zu allem Überfluss

gata: *putasne intellegis quae legis?* Vgl. Aug. conf. 4,30 *legi et intellexi*. – Iulian. epist. 157 legt noch eins drauf, wenn er nach der Lektüre der christlichen Schriften sagt: ἀνέγνων ἔγνω κατέγνω.

³⁰ Hier. in psalm. 103,2 p. 182,29 Morin. Das Urteil über den im Anschluss an Origenes verfassten Psalmenkommentar fällt nicht günstig aus: Altaner – Stuiber, *Patrologie*, 399: „rasch und flüchtig“.

³¹ Ausführlich zum *volumen* der Buchrolle Birt, *Buchwesen*, 12–16.

³² Rehm, Art. *implico*, 642,75 erwähnt nur Mart. Cap. 2,138 *volumina ... alia ex papyro ... videbantur, alii carbasinis voluminibus implicati libri*. Auch hier gibt es eine kosmische Parallele bei Prud. perist. 14,97 (Himmelfahrt der Agnes): (sc. *videt desuper*) *quod mundus omnis volvit et implicat*.

³³ Birt, *Buchwesen*, 19; Birt, *Buchrolle*, 135.

³⁴ Ammann, Art. *replico*, 1229,65–75: „*replicantur libri qui ad legendum sim. aperiuntur (et inde fere i. q. legere)*“, speziell vom *volumen* Zeile 72–75, besonders Anian. Chrysost. hom.

verwendet es Hieronymus selbst in *De viris illustribus*³⁵ sowie an mehreren Briefstellen eben im konventionellen Sinne vom Öffnen eines Buches.³⁶ Vom Standpunkt der Analogie aus handelt es sich nach dem lexikalischen Befund in seinem Psalmenkommentar um eine Katachrese, doch lässt sich auch die Anomalie durchaus erklären.³⁷

Hier kommt nun die Bedeutung des Präfixes *re-* ins Spiel. Wirkt es – wie so oft, nach einer alten Schulregel, „*con-, per-, ex- und re-*“ – rein verstärkend, oder meint es eine gegenläufige, rückwärts gerichtete Bewegung, wie sie einmal bei dem zugehörigen Substantiv *replicatio* anzutreffen ist?³⁸ Im ersten Fall bedeutet das Verb schlicht ein verstärktes *plicare*, das, wie gezeigt, stets das Zusammenrollen bezeichnet. Schon damit wäre die Verwendung des Hieronymus gerechtfertigt. Im zweiten Fall beschreibt das Präverb *re-* die Wiederherstellung eines ursprünglichen Zustandes. Die Grundstellung einer Papyrusrolle kann man sich nun aber in zweifachem Sinne vorstellen:

– Entweder steht am Beginn die geöffnete Rolle, also ihr Zustand während des Beschreibens. Sie wird danach zunächst eingerollt und verschlossen aufbewahrt, um dann durch das Entrollen (wiederholt) wieder lesbar gemacht zu werden, also ähnlich wie die Rolle bei den Griechen nach dem Zusammenrollen (*πτύσσειν*) wieder entfaltet wird (*ἀναπτύσσειν*), oder wie entsprechend beim Lesen das Geschriebene wiedererkannt wird (*ἀναγινώσκειν*) – und auf eine solche Restitution eines ursprünglich geöffneten Zustandes zielt das lateinische Kompositum *replicare* in der verbreiteten Bedeutung des Entrollens.

– Oder aber man denkt es sich gerade umgekehrt: Ausgangszustand ist jetzt die geschlossene Rolle im Zustand der Aufbewahrung, und in diesen wird sie

1,4, ed. Migne PG 58 p. 983ⁱⁿ *volumina sacra replicant* (anders gr. PG 57, 18^{med}. singular: ἤπλωσαν ὑπὸ ταῖς τῶν πάντων ἀκοαῖς); 5,1 p. 1021^{med}. *sacros replicantes libros* (gr. PG 55ⁱⁿ. τὸ βιβλίον μεταχειρίζεσθαι).

³⁵ Hier. vir. ill. prol. 11 *historias veteres annalesque replicantes*, gewürdigt von Birt, Buchwesen, 19 Anm. 3.

³⁶ Hier. epist. 36,13,1 *volumen Hebraeum replico*; 48,3 *resolve ... commentarios*; 84,2,2 *legant in Ecclesiasten commentarios, replicent in epistulam ad Ephesios tria volumina*. Ps.-Hier. epist. 18,4 p. 192^A (Index des ThLL, editio altera, Leipzig 1990, 219: „nunc plerisque genuinum“): *leges evangelium ... replicabis apostolos vel prophetas*.

³⁷ Nach den folgenden Erwägungen ist in dem Thesaurus-Artikel zu *replico* neben der Rubrik „*replicantur libri qui ad legendum sim. aperiantur*“ eine weitere hinzuzufügen, etwa: „*replicantur libri qui (post lectionem) involvuntur, convolvuntur*.“

³⁸ Ammann, Art. *replicatio*, 1227: „in contrariam directionem“ zu Cic. nat. deor. 1,33 *replicatione quadam mundi*, wozu Pease, Ciceronis *De natura deorum*, 242 Plato Polit. 270d ἀνειλίξει und 286b ἀνειλίξιν vergleicht. Gemeint ist die Gegenläufigkeit der scheinbaren Tagesrotation des gesamten Himmels im Uhrzeigersinn von Osten nach Westen und der „rechtläufigen“ (im Gegensatz zur „rückläufigen“) Planetenrichtung von Westen nach Osten.

nach dem Aufrollen zwecks Lektüre durch das Zusammenrollen wieder zurückgeführt – und das war offenbar die eigenwillige Vorstellung des Hieronymus in seiner Auslegung von Psalm 103. Ausgangszustand war für ihn das Nichts vor der Schöpfung des Himmels, und dessen von dem Psalmisten besungene „Ausspannung“ (*extendere*) wird bei dem Propheten durch das Einrollen des Himmelsbuches wiederum (*iterum*) rückgängig gemacht. Der *creatio ex nihilo* folgt die „Rückabwicklung“ am Ende der Welt.³⁹ Die singuläre und untechnische Wortwahl ist somit der Gegenüberstellung von Anfang und Ende der Welt geschuldet.

Hieronymus hat bekanntlich die Psalmen-Homilien des Origenes benutzt. Lange waren von dem Originaltext nur einige wenige Fragmente sowie die lateinische Übersetzung der Psalmen 36–38 durch Rufinus von Aquileia bekannt.⁴⁰ Hieronymus verzeichnet in seinem detaillierten Katalog der Werke des Origenes keine Predigt zu Psalm 103.⁴¹ Nach der sensationellen Entdeckung des griechischen Urtextes von 29 Homilien im Jahre 2012 wissen wir darüber mehr. Der sorgfältige Index verrät zwar etliche Bezugnahmen des Hieronymus auf Origenes,⁴² doch nichts über die entscheidenden Stellen aus den Psalmen, Jesaja oder der Apokalypse. Die Gegenüberstellung der beiden konträren alttestamentlichen Stellen kann also nach heutiger Quellenlage nicht auf Origenes zurückgeführt werden. Vermutlich hätte dieser, wenn überhaupt, für das Zusammenrollen das Simplex ἐλίσσειν verwendet.

3. Die Auslegung von Psalm 103 bei anderen Kirchenvätern

Mit dem Text des Hieronymus seien nun andere Deutungen der Bildersprache von Psalm 103 betrachtet. Vers 2 sagt nach der Septuaginta-Version von Gott: *amictus lumine sicut vestimento extendens caelum sicut pellem*, griechisch ἀναβαλλόμενος φῶς ὡς ἱμάτιον, ἐκτείνων τὸν οὐρανὸν ὡσεὶ δέρριν.⁴³ Der ausgespannte Himmel wird also mit einem Fell verglichen. Dazu passt wiederum Jesaja, bei dem Gott ebenfalls die verschiedenen Himmelsräume ausspannt, jedoch nicht wie ein Fell, sondern wie ein Zelt: *qui extendit velut nihilum caelos et expandit eos sicut tabernaculum ad inhabitandum*, griechisch

³⁹ So Tertullian, adv. Hermog. 34 (s.o.) in Anspielung auf Is. 34,4: *ceterum omne ex nihilo constitisse illa postrema divina dispositio suadebit, quae omnis in nihilum redactura est. Si quidem caelum convolvetur ut liber, immo nusquam fiet cum ipsa terra.*

⁴⁰ In den Fragmenten *Ex Origene selecta* (PG 12,1559d) findet sich eine vereinzelte Notiz zum Tempus von Ps. 103,2 ἐκτείνων anstelle von ἐκτείνας.

⁴¹ Hier. epist. 33,7.

⁴² Perrone – Molin Pradel – Prinizivalli – Cacciari, Psalmenhomilien, Index 640.

⁴³ Ps. 103,2 (sec. Hebr.). Zum Himmel als Gewand vgl. Lumpe, Himmel, 210f.

ὁ στήσας ὡς καμάραν τὸν οὐρανὸν καὶ διατείνας ὡς σκιγηὴν κατοικεῖν.⁴⁴ An diesen beiden Stellen ist zwar nicht von einer Buchrolle die Rede, sondern von einem Fell oder einem Zelt, doch Tierhäute wurden sowohl im Orient als auch bei den Griechen und Römern seit alters als Beschreibstoff genutzt,⁴⁵ und Augustin hat dieses Fell in einer langen Erklärung sogar als Buch gedeutet. In der Auslegung von Psalm 93 bezieht er das Wort *caelum* auf das Alte Testament: *nam caelum, id est firmamentum, intellegitur per figuram liber legis. ideo quodam loco dicitur: „extendit caelum sicut pellem.“ Si extenditur sicut pellis, tamquam liber est extentus, ut legatur.*⁴⁶ Und zu dem Psalmenvers 103,2 heißt es: *figurate autem si aliquid tectum retegi volumus, et pulsare ad clausum, invenimus extendisse deum caelum sicut pellem, ut intellegamus caelum sanctam scripturam* usw.⁴⁷ Wie bei dem Verbum *involvere* vermutet Augustin auch hier im Inneren des Buches ein verborgenes Wissen, das es zu enthüllen gelte. Das Verbum *extendere* wird sonst aber nicht vom Entfalten einer Buchrolle verwendet,⁴⁸ für *expandere* gibt es immerhin einige Parallelen im Alten Testament.⁴⁹

Schon vor Augustin hatte Ambrosius im ersten Satz der Bibel für *creavit* das Psalmenwort *extendere* eingesetzt. Er vergleicht dort das in der Offenbarung erwähnte imaginäre „Buch des Lebens“, in das die Namen der gläubigen Christen eingeschrieben sind: *quia caelum deus extendit. extenditur enim vel quasi pellis ad tabernacula, habitationes sanctorum, vel liber, ut plurimorum scribantur nomina, qui gratiam Christi fide et devotione meruerunt, quibus dicitur „gaudete quia nomina vestra scripta sunt in caelo“.*⁵⁰

Wenn jener unbekannte und unter dem Namen des Hilarius überlieferte Dichter, der in einem an Papst Leo I. gerichteten Gedicht die Genesis in Hexa-

⁴⁴ Is. 40,22. Zum Himmel als Zelt vgl. Lumpe, Himmel, 207–209.

⁴⁵ Birt, Buchwesen, 46–126; Birt, Buchrolle, 254–256; Schubart, Das Buch, 24.

⁴⁶ Aug. in psalm. 93,6. Vgl. schon § 5 in *firmamento caeli* = in *firmamento libri dei*.

⁴⁷ Aug. in psalm. 103,1,8. Zu der Junktur *pulsare ad clausum* cf. §1 *ad invisibilem ianuam pulsatis* nach Matth. 7,7 und Parallelen, sowie das griechische Nominalkompositum παρακλασιθυρον.

⁴⁸ Vgl. Hiltbrunner, Art. *extendo*, 1969,14–1980,47.

⁴⁹ Von Deicke, Art. *expando*, 1598,1–3 (zu Is. 40,22, s.o.) und 1598,6–8 mit der konkreten Bedeutung verglichen, exod. 40,7 (von Moses): *expandit tectum super tabernaculum*. Vgl. Birt, Buchrolle, 135; Birt, Traianssäule, 41; Birt, Abriß, 273 über πετάννυμι. Zum Simplex *pandere* s.u.

⁵⁰ Ambr. hex. 1,6,21 nach Ps. 103,2 und Is. 40,22, ferner Luc. 10,20: Namen in den Himmel eingeschrieben. Hierzu ausführlich Koep, Das himmlische Buch, 31–39, ferner Solignac, *Caelum*, 699 „Ciel des Élus“.

meter gefasst hat,⁵¹ den Schöpfungsbericht mit dem hellenistischen Gedanken einer Diakrisis der Elemente verbindet,⁵² schildert er das Öffnen des Himmelsbuches mit *pandere*, also dem Simplex zu dem biblisch belegten *expandere*:

*at primum caeli pansus liber, omnia mundi
conplectens spatia, celso suspenditur orbe;
terra gravi pigro descendit pondere ad imum
ac, semet defixa, salo fundata resedit.*⁵³

Hier eröffnet sich nun aber eine neue Dimension. Das Bild des zusammengerollten Himmelsbuches hat die johanneische Apokalypse aus Jesaia übernommen und in eine „grandiose Gerichtsvision“ eingebettet.⁵⁴ Es erscheint nach der Öffnung des sechsten Siegels des berühmten „Lebensbuches“ mit den sieben Siegeln. Aus ihm werden die Namen der darin verzeichneten Erwählten verlesen.⁵⁵ Wessen Name nicht zu finden ist, der wird ins Feuer geworfen. Dem am Ende der Zeiten zusammengerollten Himmelsbuch bei Jesaia wird also das geöffnete Buch des Lebens der Apokalypse gegenübergestellt. Das konkret gedachte Buch-Firmament wird zusammengewickelt, damit das imaginäre Lebensbuch entrollt und sichtbar wird.

Dieses Lebensbuch soll schon bei der Erschaffung der Welt eingerichtet worden sein.⁵⁶ Prudentius verwendet für das Öffnen dieses Buches statt *extendere* oder *pandere* eben das technische Verbum für das Öffnen einer Papyrusrolle, *explicare*:⁵⁷ *caeli liber explicandus tempore iusto*. Das von Jesaia prophezeite Zusammenwickeln des Himmelsbuches wird also auf zweierlei Weise mit einer Buchöffnung konfrontiert: entweder mit der primordialen

⁵¹ Zur Überlieferung im Zuge der karolingischen Restauration des tradierten Kanons der Biblepik vgl. Herzog, Biblepik, XXV–XXXII. In Band VII des von Herzog mitbegründeten Handbuches der Lateinischen Literatur ist für dieses Gedicht § 794.3 vorgesehen.

⁵² Hierzu grundsätzlich Spoerri, Späthellenistische Berichte.

⁵³ Ps.-Hil. gen. 40–43. Einige Parallelen zu dem Simplex bei Kruse, Art. pando, 197,35–38.

⁵⁴ Koep, Das himmlische Buch, 32.

⁵⁵ Apoc. 5–8 und 13,8 ἐν τῷ βιβλίῳ τῆς ζωῆς. Das Verbum für das Öffnen heißt apoc. 5,2 ἀνοίξαι, vgl. Hier. tract. in psalm. 81,1 p. 83,75 Morin *libri, qui modo complicati sunt, tunc aperientur*. Augustin verinnerlicht dieses apokalyptische Buch und bezieht es auf eine Gewissenserforschung der Menschen am jüngsten Tag: Aug. civ. 22,14 *quaedam igitur est intellegentia divina, qua fiet, ut cuique opera sua ... in memoriam revocentur*, vgl. Koep, Das himmlische Buch, 52.

⁵⁶ Apoc. 13,8 ἀπὸ καταβολῆς τοῦ κόσμου, dazu Koep, Das himmlische Buch, 32f.

⁵⁷ Prud. perist. 4,171, zu dem Verbum vgl. Hiltbrunner, Art. explico, 1727,69–84: „volumina librorum sim. (sc. complicata) evolvendo aperire ut legi possint.“ Zum mittelalterlichen Terminus *explicit* vgl. Birt, Buchwesen, 18f.; Birt, Traianssäule, 40f., ferner Birt, Abriß, 272.

„Entwicklung“ des Himmels bei der Schöpfung oder mit dem eschatologischen Gericht auf der Grundlage des Lebensbuches.

4. Rufins Übersetzung der pseudoclementinischen Recognitionen: *revolvo*

Hieronymus könnte sich mit seiner abweichenden Wortwahl auf einen ähnlichen Fall in der lateinischen Übersetzung der pseudoclementinischen Recognitionen durch Rufinus berufen. An dieser Stelle ist ausnahmsweise auch der griechische Urtext erhalten. Unter Berufung auf den Propheten (offenbar Jesaja) heißt es in Anlehnung an die oben erwähnten Psalmenverse:

Μέχρις ἂν ... τότε [ὁ μὲν] ὀρώμενος οὗτος οὐρανὸς ὡς βιβλίον εἰλιχθεὶς παρενεχθήσεται καὶ ἀνώτερος ὀφθήσεται καὶ [τότε] αἱ τῶν ἀγαθῶν ψυχαὶ ὡς φῶς τὰ σώματα ἐμφιέσονται, αἱ δὲ τῶν ἀσεβῶν διὰ τῶν ἀκαθάρτων πράξεων πυρίῳ πνεύματι ἀνακεκραμμένα εἰς τὸν βυθὸν τοῦ ἀσβέστου πυρὸς ἐνεχθεῖσαι εἰς αἰῶνα κλυδωνισθήσονται.⁵⁸

Rufins Übersetzung lautet:

donec ... tunc istud quidem visibile caelum revolveretur ut liber, illud vero quod est superius appareret, et animae beatorum corporibus suis induerentur ut luce, impiorum vero animae pro immundis actibus suis spiritu flammeo circumdatae, in profundum ignis inextinguibilis mergerentur, per saeculum expensurae supplicia.

Der entscheidende Satz am Anfang lautet in wörtlicher deutscher Übersetzung: „Bis ... dann dieser sichtbare Himmel wie ein Buch eingerollt und entfernt werden und ein höherer (Himmel) zu sehen sein wird.“ Der konkret gedachte sichtbare Himmel wird zusammengerollt, damit sich ein höherer Himmel auftun kann und die erwählten von den verdammten Seelen geschieden werden können. Hier bezeichnet das gewöhnlich für das Öffnen eines Buches verwendete Verbum *revolvere* ebenso eindeutig das Zusammenrollen jenes von Jesaja evozierten Himmelsbuches. Inhaltlich ersetzt Ps.-Clemens die alttestamentliche Prophezeiung eines Zusammenrollens des konkret gedachten Firmaments durch die Öffnung eines in der Apokalypse beschworenen imaginären Lebensbuches. Sobald das konkrete Himmelsbuch geschlossen ist,

⁵⁸ Rufin. Clement. 3,26,4 in synoptischer Edition, Akzente leicht korrigiert bzw. verändert. Das Bild ὡς φῶς τὰ σώματα ἐμφιέσονται / *corporibus suis induerentur ut luce* bezieht sich auf den oben zitierten Psalmvers Ps. 103,2 ἀναβαλλόμενος φῶς ὡς ἱμάτιον / *amictus lumine sicut vestimento*.

öffnet sich auf einer höheren Stufe (*superius*) das visionäre Buch des jüngsten Gerichts.

Rufins Verwendung von *revolvere* hat nach dem Material des Thesaurus nur eine einzige schwache Parallele. An der oben genannten Stelle, an der Jesus im Lukas-Evangelium das Buch des Jesaja schließt, verwendet der Codex 3 der Vetus Latina für πτύξας anstelle von *plicisset*, das alle anderen Codices und die Vulgata lesen, das Verbum *revolvens*. Dieses Zeugnis verliert jedoch an Wert, wenn man bedenkt, dass das Verbum *revolvere* vier Verse vorher umgekehrt das Öffnen bezeichnet hat. Vermutlich handelt es sich um eine bloße Verwechslung.

Rufin kehrt also fast singulär die Bedeutung des Verbums *revolvere* im Sinne des Öffnens einer Rolle in derselben Weise vom Öffnen in ein Zusammenwickeln um, wie Hieronymus das Verbum *replicare* anstelle von *plicare* (*complicare, implicare*) oder *involvere* (*convolvere*) in umgekehrter Richtung verwendet. An beiden ungewöhnlichen Stellen bezeichnet das Präfix *re-* ausnahmsweise das Schließen einer Buchrolle, also eine Art „Rückeinwicklung“ in einen ursprünglichen Zustand, mit dem jeweils die geschlossene Rolle gemeint ist. Beide *re-*Komposita schwanken zwischen den Simplexformen mit ihrer verfestigten Bedeutungsverengung des Schließens und den anderen Komposita, deren Präfix das Öffnen oder Schließen meinen (hier nur die wichtigsten Verben):

Öffnen	ambivalent	Schließen
		ἐλίσσειν
ἀναπτύσσειν		πτύσσειν
<i>evolvere</i>	<i>revolvere</i>	<i>involvere</i>
<i>retro volvere</i>		<i>convolvere</i>
<i>explicare</i>	<i>replicare</i>	<i>plicare</i>
		<i>complicare</i>
		<i>implicare</i>

5. Zusammenfassung

Drei Gründe können die eigenwillige Bedeutungssumkehr von *replicare* bei Hieronymus und von *revolvere* bei Rufin rechtfertigen. Sprachlich ist auf die grundsätzliche Ambivalenz der Simplex-Formen ἐλίσσειν oder *plicare* oder der deutschen Komposita „aufwickeln“ oder „aufrollen“ zu verweisen. Auf der sachlichen Seite dient das einfache Wickeln entweder dem Öffnen oder dem Schließen einer Rolle. Die sprachliche wie sachliche Ambivalenz ist darin begründet, dass entweder die geschlossene oder die geöffnete Rolle als Aus-

gangszustand gelten kann: Entweder wird die geschlossene Rolle wieder geöffnet oder die geöffnete Rolle wieder geschlossen. Die ungewöhnliche Übertragung von *replicare* und *revolvere* vom Öffnen auf das Zusammenrollen eines Buches hat jeweils zum Ziel, die endzeitliche Prophezeiung des Jesaia mit zwei konträren Bibelstellen zu kontrastieren, die entweder den Anfang oder das Ende der Welt betreffen. Hieronymus führt die von dem Psalmisten besungene primordiale Ausbreitung des Himmels unter Berufung auf das von Jesaia prophezeite Zusammenrollen des Himmelsbuches wieder in den Urzustand der geschlossenen Rolle zurück, Rufinus folgt der Apokalypse, die die konkret gedachte Jesaia-Prophezeiung des zusammengerollten Himmelsbuches in die endzeitliche Öffnung des imaginären Lebensbuches beim jüngsten Gericht einbettet.

Bibliographie

- Altaner, B., Patrologie. Leben, Schriften und Lehre der Kirchenväter, bearbeitet von A. Stuiber, Freiburg-Basel-Wien ⁸1978.
- Ammann, A., Art. *replicatio*, in: ThL XI 2, 1227,67–1229,78 (2021).
- Ammann, A., Art. *replico*, in: ThL XI 2, 1229,13–1232,51 (2021).
- Aufahrt, Ch. (et al.), Art. Himmel, in: Religion in Geschichte und Gegenwart, III (³2000), 1739–1746.
- Bailey, C., Titi Lucreti Cari De rerum natura libri sex, III: Commentary books IV–VI, addenda, indexes, bibliography, Neuauflage Oxford 1986.
- Birt, Th., Das antike Buchwesen in seinem Verhältniss zur Litteratur, Berlin 1882 (Ndr. Aalen 1959 und 1974).
- Birt, Th., Die Buchrolle in der Kunst. Archäologisch-antiquarische Untersuchungen zum antiken Buchwesen, Leipzig 1907.
- Birt, Th., Buchwesen und Bauwesen: Traianssäule und delphische Schlangensäule, RhM 63 (1908), 29–57.
- Birt, Th., Kritik und Hermeneutik nebst Abriß des antiken Buchwesens, München 1913 (Handbuch der klassischen Altertumswissenschaft I 3).
- Boll, F., Aus der Offenbarung Johannis. Hellenistische Studien zum Weltbild der Apokalypse, Leipzig-Berlin 1914 (Stoicheia 1; Ndr. Amsterdam 1967).
- Boll, F. – Gundel, W., Art. Sternbilder, Sternglaube und Sternsymbolik bei Griechen und Römern, in: Ausführliches Lexikon der griechischen und römischen Mythologie von W.H. Roscher, VI, Leipzig 1924–1937 (Ndr. Hildesheim 1965 und 1977), 867–1071.
- Deicke, L., Art. *expando*, in: ThL V 2, 1597,48–1599,70 (1941).
- Ehrhardt, A.A.T., *Creatio ex nihilo*, Studia Theologica IV, Lund 1950, 13–43.
- Ernout, A., Les adjectifs latins en *-osus* et *-ulentus*, Paris 1949.
- Heilen, S., Konjunktionsprognostik in der frühen Neuzeit, Band 1. Die Antichrist-Prognose des Johannes von Lübeck (1474) zur Saturn-Jupiter-Konjunktion von 1504 und ihre frühneuzeitliche Rezeption, Baden-Baden 2020 (Saecula spiritalia 53).
- Herzog, R., Die Biblepik der lateinischen Spätantike. Formgeschichte einer erbaulichen Gattung I, München 1975.
- Hiltbrunner, O., Art. *explico*, in: ThL V 2 1724,20–1739,46 (1943).

- Hiltbrunner, O., Art. *extendo*, in: ThlL V 2, 1969,14–1980,47 (1953).
- Hofmann, H., Ein Aratpapyrus bei Vergil, *Hermes* 113 (1985), 468–480.
- Hübner, W., *Volumen*. Zur Metaphorik der Buchrolle in der Antike und bei Michel Butor, in: *Vir bonus dicendi peritus*. Festschrift zum 65. Geburtstag von Alfons Weische, hrsg. B. Czaplá – T. Lehmann – S. Liell, Wiesbaden 1997, 181–191.
- Jachmann, G., Art. *complico*, in: ThlL III, 2104,8–2105,11 (1911).
- Kapp, I., Art. *involveo*, in: ThlL VII 2, 262,5–268,62 (1959).
- Kapp, I. – Meyer, G., Art. *evolveo*, in: ThlL V 2, 1066,28–1070,42 (1937).
- Kenyon, F.G., *Books and Readers in Ancient Greece and Rome*, Oxford ²1951.
- Koep, L., Das himmlische Buch in Antike und Christentum, Bonn 1952 (*Theophaneia* 8).
- Koep, L. (et al.), Art. Buch, in: RAC II (1954), 644–732.
- Kruse, K.-H., Art. *pando*, in: ThlL X 1, 193,1–202,36 (1984).
- Kuhn, Th.S., *The Copernican Revolution. Planetary Astronomy in the Development of Western Thought*, Cambridge, Mass. 1957 (deutsche Übersetzung 1980 und 1981).
- Kuhn, Th.S., *The Structure of Scientific Revolutions*, Chicago 1962, deutsch: *Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen*, Frankfurt/Main 1967 (zweite bearbeitete Auflage 1969 und vielfach nachgedruckt).
- Liddell, H.G. – Scott, R. (et al.), *A Greek-English Lexicon*, Oxford 1968 u.ö.
- Lumpe, A. – Bietenhard, H., Art. Himmel, in: RAC 15 (1991), 174–212.
- Pease, A.S. (ed.), *M. Tulli Ciceronis De natura deorum libri III*, Cambridge, Mass. 1955 (Ndr. Darmstadt 1968).
- Perrone, L. – Molin Pradel, M. – Prinizivalli, E. – Cacciari, A., *Die neuen Psalmenhomilien: eine kritische Edition des Codex Monacensis Graecus 314 = Origenes, Werke 13*, Berlin 2015 (Die griechischen christlichen Schriftsteller der ersten drei Jahrhunderte, 19).
- Prinz, K., Art. *aperio*, in: ThlL II, 211,81–225,37 (1901).
- Rehm, B., Art. *implico*, in: ThlL VII 1, 640,8–645,35 (1937).
- Rey, R., Art. *recludo*, in: ThlL XI 2, 373,55–377,42 (2016).
- Schrickx, J., Art. *plico*, in: ThlL X 1, 2440,32–2441,41 (2007).
- Schubart, W., *Das Buch bei den Griechen und Römern*, Berlin-Leipzig ²1921 (Ndr. Darmstadt 1961).
- Skeat, T.C., *The Length of the Standard Papyrus and the Cost-Advantage of the Codex*, ZPE 45 (1982), 169–175.
- Solignac, A., Artt. *Caelum* und *Caelum caeli*, in: *Augustinus-Lexikon* 1 (1986–1994), 698–704.
- Spelthahn, H., Art. *convolveo*, in: ThlL IV, 888,53–889,53 (1908).
- Spoerri, W., *Späthellenistische Berichte über Welt, Kultur und Götter. Untersuchungen zu Diodor von Sizilien*, Basel 1959 (Schweizerische Beiträge zur Altertumswissenschaft 9).
- Sprockhoff, E., *De libri voluminis βίβλου sive βιβλίου vocabulorum apud Gellium Ciceronem Athenaeum usurpatione*, Diss. Marburg 1908.
- Turner, E.G., *Greek Papyri. An Introduction*, Oxford 1968 (²1980) (italienische Übersetzung von M. Manfredi, Roma 1984, Ndr. 2010).
- Turner, E.G., *The Typology of the Early Codex*, Pennsylvania 1977 (Haney Foundation Series 18).

Wolfgang Hübner

Schlautstiege 99

D 48163 Münster

huebner@uni-muenster.de